

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 11 (1924)
Heft: 7

Vereinsnachrichten: Werkbund-Fragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIII. Kataloge und Publikationen.

Neben dem offiziellen Generalkatalog der Ausstellung wird ein Sonderkatalog der schweizerischen Abteilung ausgegeben werden.

Die Zeitschrift «Das Werk» bereitet in Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Werkbund und dem Oeuvre eine Spezialausgabe vor mit Aufsätzen über die einzelnen Zweige, worauf die Mitglieder der beiden Vereinigungen schon jetzt hingewiesen seien.

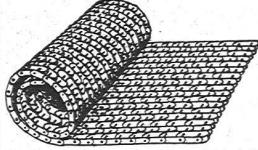
W E R K B U N D - F R A G E N

I. MITTEILUNG ÜBER DAS ERGEBNIS DES INTERNATIONALEN LINOLEUM-WETTBEWERBES

ausgeschrieben von der Zeitschrift „Arte pura e decorativa“

(Siehe unter «Wettbewerbe» in den Heften 1–3 und 6 dieses Jahres)

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Ugo Ojetti, Präsident, Architekt G. U. Arata, Raffaele Calzini, Ing. Piero Piazzini, Architekt Alfred Altherr, Prof. F. H. Ehmcke, Armando Giacconi und Ing. Umberto Fratini, versammelte sich am 10. Juni 1924, vormittags 10 Uhr, in der Accademia di Belle Arti in Mailand. In drei grossen Sälen waren die 466 eingelieferten Entwürfe, nach Nationen ausgeschieden, an den Wänden für die nachfolgende öffentliche Ausstellung aufgehängt. Italien war am zahlreichsten vertreten, dann folgten die Schweiz, Deutschland, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Frankreich, Holland und England. Was beim ersten Ueberblick überraschte, war die auffallend grosse Anzahl guter Entwürfe aus Italien, welche die Aufgabe sachlich und den Erfordernissen eines Linoleumbodenbelages der Ausschreibung entsprechend gelöst hatten. Die Resultate der vorangegangenen schweizerischen und internationalen Wettbewerbe, erlassen in der Schweiz 1922, waren für das erfreuliche Ergebnis mitbestimmend. Im Gegensatz zu Frankreich, dessen Arbeiten von mangelndem Verständnis für das Bodenmuster und die Technik des Linoleums zeugten, indem sie das Pflanzenmuster in wildesten naturalistischen Formen gleich einem Tapetenmuster zur Darstellung brachten, zeigte Italien geometrische und abstrakte Formen, die bewusst eine Abkehr vom Naturalismus offenbarten. Die Kunstgewerbeschule in Florenz darf in diesem Zusammenhang als dominierende Richtung mit einer Anzahl trefflicher Arbeiten besonders erwähnt werden. Die



PANZERMATTE
EISENVERZINKT SCHWEIZERFABRIKAT
Einzig richtiger Fussabstreicher

S. J. PETER, Freiestr. 51, ZÜRICH 7
CELLULOID-TÜRSCHONER

Zusammenrollbar wie ein Teppich



Die Oberfläche des Fußbodens bildet mit der Malte eine ebene Fläche

Aufzüge für Banken
Industrie

Brief-, Speise- und Waren-Aufzüge
mit Handbetrieb erstellt mit Garantie

August Lerch, Mech. Schlosserei, Zürich
Oefenbachgasse 5

Das feine

Treppengeländer

liefert das Spezialgeschäft

J. SPRENGER

ZÜRICH 5, Goldbrunnenstrasse 116

EISENBETON

INGENIEURBUREAU
Dipl. Ing. F. TAUSKY

ZÜRICH, Seegartenstrasse 6 · Tel. Hot. 36.02
LUZERN, Waldstätterstrasse 29 · Telephon 3

MOD. HOLZKONSTRUKTIONEN

ELLWANGER & LÜTHI

Zentralheizungen - Sanitäre Anlagen

Mühlebachstrasse 127 **Zürich 8** Telephon Hoffingen 9031

Schweiz bot eine einheitliche, durchweg neuzeitliche Auffassung der gestellten Aufgabe. Im gleichen Saal waren die Arbeiten aus Deutschland ausgestellt, im Verhältnis 1 : 3, also auffallend wenig eingegangene Entwürfe. Der Durchschnitt der deutschen Leistungen war gut, aber nicht hervorragend; er wurde von den schweizerischen Arbeiten entschieden übertroffen. Wenn auf schweizerischer Seite die Jury beim ersten Rundgang viele Entwürfe ausscheiden musste, so geschah dies aus technischen Gründen. Die Bestimmungen über Einhaltung von vorgeschriebenen Rapportmassen wurde bedauerlicherweise von den besten schweizerischen Urhebern ausser acht gelassen, ein Fehler, vor welchem nicht genug gewarnt werden kann. Als erster Preisträger ging ein Italiener, Antonio Hofer aus Bolzano, hervor, dessen überaus originelle und klare Entwurfleistung die einstimmige Gutheissung fand und unverkennbar österreichischen Einfluss verrät. Der II. Preis wurde einem Mailänder, Constantino Grondona, drei dritte Preise einer Schweizerin (Helene Walrath-Haasbauer), einem Italiener (Luciano Fondini) und einer Deutschen (Käthe Elkist) zuerkannt. Das Zusammenarbeiten der Jury unter dem Vorsitz Ugo Ojetts darf als übereinstimmend und gerecht bezeichnet werden. Die Gastfreundschaft der Italiener gegenüber den ausländischen Juryvertretern war eine überaus angenehme Zugabe zu der nicht zu unterschätzenden grossen Arbeit.

A. A.

II. VON DER KANTONALEN GEWERBE-AUSSTELLUNG IN LUZERN

An dieser sehr grossen Veranstaltung, die gegenwärtig — noch bis 3. August — in dem Ausstellungsgebäude neben dem Bahnhof stattfindet, hat sich die *Ortsgruppe Luzern des S. W. B.* in einer räumlich sehr wirkungsvollen Weise zur Geltung gebracht: sie reservierte sich im Mittelpunkt des ganzen Areals, wo die grossen Hauptgänge sich kreuzen, einen Pavillon, der von den Architekten Krebs & Helber, die auch bei der Anlage der übrigen Räume mitwirkten, architektonisch gestaltet und von Prof. Renggli mit dekorativen Malereien, mit dem S. W. B.-Zeichen und kräftigen Werkbund-Sprüchen ausgestattet wurde. In den vier Vitrinen dieses Raumes begegnet man vor allem den Gold- und Silberarbeiten von Arnold Stockmann, unter denen besonders einige silberne Schalen und ein silbernes Weinservice durch die Eleganz und Feinheit ihrer Formen Beachtung verdienen. Etwas unsanft steht eine grosse Kunstschniedearbeit von Josef Meyer S. W. B. unter Stockmanns Goldarbeiten, denen sonst kleinere kunstgewerbliche Gegenstände, Stickereien, Scherenschnitte u. a. (von Mathilde Hugenschmidt, Anna Schmid und Emilie Schneebeli) mehr neutral als künstlerisch zur Folie dienen.

Die Ausstellung, über deren sonstige Qualitäten hier nicht berichtet werden soll, hat ein etwas pomposes Monument erhalten in einem Buche «*Luzernische Qualitätsarbeit aus alter und neuer Zeit*», das, mit 130 Abbildungen geschmückt, als Katalog der Ausstellung gilt. Sein Bearbeiter, Dr. Schwendimann, bekannt durch ein Werk über «*Luzernische Handels- und Gewerbepolitik*», macht einen etwas grossen Umweg über die «*Ideale des mittelalterlichen Gewerbestandes*» und andere historische Betrachtungen, ehe er zur heutigen Ausstellung kommt, die er vor allem nach der Seite ihrer Organisation hin würdigt. Ein Anhang berichtet über die luzernische Reklame. Ich halte dieses Experiment nicht für glücklich. Dem Besucher der Ausstellung wäre ein kurzer, knapper Katalog der ausgestellten Arbeiten weit lieber als dieser Band, den man etwas ratlos durch die Räume trägt; betrachtet man aber hernach in Ruhe seine Abbildungen von altem und

Centralheizungs-Fabrik
HEINRICH GUTKNECHT, ZÜRICH 8, Dufourstr. 201

Hoch- und Tiefbau
Offizielles Organ des Schweizerischen Baumeisterverbandes

Orientiert

Über alle wirtschaftlichen und technischen Fragen des Baugewerbes

Uebernimmt kostenlos

sämliche Ausschreibungen von Bauarbeiten und Lieferungen und ist ein

Vorzügliches Insertionsorgan

infolge seiner Verbreitung bei Baubehörden, Architekten, Technischen Bureaux und Baugeschäften der ganzen deutschen, französischen und italienischen Schweiz.

Redaktion und Administration
Zürich Alpenstr. 38 / Tel. Selinau 77.10

neuem Gewerbe nebeneinander, so fällt der Akzent sofort auf die in der Aussstellung natürlich fehlenden alten Stücke und der Eindruck verwirrt sich.

Es sei noch bemerkt, dass die Sektion Waldstätte des S. I. A. kollektiv ausgestellt hat und dass eine Kapelle mit Friedhofsanlage nach Entwurf von Architekt Helber S. W. B. der Gärtnerei-Abteilung zur Zierde gereicht.

Für die Anlage von Sonderräumen in Ausstellungen aber sei hier angeregt: nicht zentrale Durchgangsräume zu wählen, in denen man, besonders bei starkem Besuch, ungern verweilt, sondern möglichst geschlossene Zimmer, z. B. am Ende einer Flucht, die auch architektonisch viel dankbarer sind. *Gtr.*

CHRONIK

Die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten hielt am 29. Juni im Schloss Neuenburg ihre Jahresversammlung ab, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, *Sigismund Righini* (Zürich). Aus den Rechnungen, die mit dem Protokoll der letzten Versammlungen genehmigt wurden, geht hervor, dass die Gesellschaft ein Vermögen von 52,000 Franken besitzt. Gegenüber einem Antrag der Sektion Genf auf Herabsetzung des Jahresbeitrages wurde beschlossen, an dem bisherigen Beitrag von 10 Fr. festzuhalten. Der Bericht des Zentralvorstandes, der gleichfalls die Genehmigung fand, konnte auf die vorzüglichen Beziehungen hinweisen, welche die Gesellschaft mit den Bundesbehörden pflegt und auf den guten Erfolg der in den letzten drei Jahren veranstalteten Ausstellungen.

Die Versammlung lehnte darauf einstimmig nach Vorschlag der am Samstag stattgefundenen Delegiertenversammlung einen Antrag der Sektion Neuenburg ab, bei den künftigen Ausstellungen ein Werk jedes Künstlers, der bereits in fünf eidgenössischen Ausstellungen ausgestellt hat, ohne weiteres anzunehmen, und ferner einen Antrag der Sektion Basel auf Abhaltung einer Ausstellung ohne Jury.

Der Vorschlag, an Sektionen, welche Ausstellungen organisieren, Subventionen auszurichten, wurde zu näherem Studium an den Vorstand gewiesen. Der Sektion Bern wurde ein ausserordentlicher Beitrag von 4000 Fr. zugesprochen für ihre Beteiligung an der Gewerbeausstellung in Burgdorf.

Ein Vorschlag von Trachsel, Genf, der die Gründung eines Altersheims für Künstler anregt, und ein Vorschlag von Louis de Meuron, Neuenburg, wonach die Gesellschaft nur Künstler aufnehmen soll, die an schweizerischen Landesausstellungen ausgestellt haben, werden an den Zentralvorstand gewiesen.

Der bisherige Präsident, Righini, Zürich, wurde unter Beifall als Zentralpräsident bestätigt und als neues Vorstandsmitglied Alexander Maret gewählt.

J. & P. Gsell, Zürich
Krummgasse 8
Tel. Sel. 7944

CHEMISCHE HOLZBEIZEREI

Sämtliche BEIZARBEITEN

Fachgemäß, exakt, prompt, Ausführung auswärtiger Arbeiten
Eigene Spezialitäten, Prima Referenzen

BLECHWAREN - FABRIK & APPARATEBAU - ANSTALT

f. u. c. Bertrams
Basel Telefon 1196

NEUHEIT!

Mit dem kombinierten

Elektr. Sparboiler „Cumulus“

werden bedeutende Ersparnisse gegenüber den gewöhnlichen Heisswasserspeichern erzielt. Prospekte und nähere Angaben erteilen gerne die tit. Elektrizitätswerke und Installatoren, sowie die Fabrik elektrischer Apparate

FR. SAUTER A.-G. / BASEL

NEUHEIT!